

# Ein neuer Förderer für Projekte in Kultur und Wissenschaft

„Ghaemian-Stiftung“ des Reutax-Gründers wurde ins Leben gerufen

Von Maria Stumpf

Historisch betrachtet, gehören Stiftungen zu den Kontinuitäten in Deutschland und gehen weit ins 16. Jahrhundert zurück bis zur ältesten deutschen Sozialstiftung, der Fuggerei in Augsburg. „In Heidelberg eine Stiftung zu gründen, ist in der Tat nicht ganz einfach. Es gibt ja schon einige davon“, meint auch der

„Heidelberger“-Staättrat Nils Weber – und wird trotzdem dieser neuen als Präsident vorstehen: der „Ghaemian-Stiftung für Kultur und Wissenschaft“. Bei einem „Konzertanten Abend“ im „Europäischen Hof“ feierte die Stiftung zum einen eleganten und geschmackvollen ersten Geburtstag. Der Einladung von Stiftungsgründer Soheyl Ghaemian waren rund 100 Ehrengäste aus Kultur, Wissenschaft und Politik der Metropolregion Rhein-Neckar gefolgt. Ghaemian, Vorstandsvorsitzender der „Reutax AG“, ein Unternehmen der IT-Branche mit Sitz in Heidelberg: „Was ist schon schöner als Erfolg – und dem soll dieser Abend in angemessener Form gewidmet sein.“ In Vertretung von Oberbürgermeister Eckart Würzner freute sich Bürgermeister Rahm von der

Malsburg über einen weiteren Mäzen der Kunst und Kultur in Heidelberg. Mit dabei waren auch der Intendant des Theaters, Peter Spuhler, und Generalmusikdirektor Cornelius Meister. Sie stellten der illustren Gästeschar das Programm der Heidelberger Schlossfestspiele vor:

## Philharmoniker werden gefördert

„Eine Stiftung mit einer Ausrichtung auf humanitäre, kulturelle und wissenschaftliche Aktivitäten ist so etwas wie die Kür im Programm eines Unternehmers. In der Pflicht schafft er die Basis, und in der Kür widmet er sich dann den außergewöhnlichen Zielen seines Schaffens“, erklärte Ghaemian sein Engagement. „Und eine Stiftung beinhaltet per Definition auch ein Förderprogramm, das doch wohl mit zu den vornehmeren Aufgaben eines besonnenen Managers gehört.“ Damit übernehme man als verantwortungsbewusster Bürger dieser Stadt eine Rolle, „die kreativen Köpfe die Freiheitsgrade schafft, die den Sprung vom guten Gedanken zur guten Aktion erst möglich macht und dann sichert“.

Wie Nils Weber als Präsident der neuen Stiftung bekannt gab, sollen im kulturellen Bereich die Schlosskonzerte der Heidelberger Philharmoniker als erstes För-



Der Stifter, der Präsident und die Beiräte (v.l.n.r.): Dr. Hannes Greten, Soheyl Ghaemian mit Gattin Jolande, Professor Detlef Junker (vordere Reihe), Günter Braus mit Gattin Doris und Petra Weber samt Gatte Nils. Foto: Welker

derprojekt unterstützt werden. „Wir haben dabei gezielt ein Projekt ausgesucht, das zu den elf Festspielen in der Rhein-Neckar-Region gehört.“ Umgekehrt sei das Schloss als Werbeträger auch nicht ganz ungeeignet, „obwohl die Unesco das anscheinend noch nicht gemerkt hat“, so Weber. Ein weiteres Standbein der Ghaemian-Stiftung sei die Beförderung der Wissenschaften und die Bindung an die Universität. „Dazu gibt es bereits gute Vorge-

sprache.“ Noch mehr Konturen der Stiftung zeichneten sich ab, wenn man die weiteren Mitglieder des Kuratoriums betrachte: Professor Detlef Junker, Dr. Johannes Greten, Günther Braus sowie der FDP-Politiker Dirk Niebel. Eine Stiftung könne nicht ohne ihr Umfeld leben. Deshalb danke er nicht nur besonders dem Stiftungsgründer und dessen Ehefrau, sondern „auch allen Gästen, die unserer Einladung gefolgt sind“, betonte Nils Weber.